

Oberviechtach, die Geburtsstadt des Doktor Johann Andreas Eisenbarth – Nordgaustadt 1988 –

Die Stadt Oberviechtach kann auf eine rund tausendjährige Geschichte zurückblicken. Es ist anzunehmen, daß der Ort zur Zeit der Besiedlung des Gebietes gegründet wurde, die unter Kaiser Karl dem Großen begann. Die erste bekannte urkundliche Erwähnung findet man in den Urkunden des Klosters Ensdorf vom Jahre 1130. Der Ortsname war nie einheitlich. Bezeichnungen wie Vitahe, Vithae, Fichtag u. a. sind bekannt. Die Vorsilbe „Ober-“ wurde erst in der Neuzeit zur Unterscheidung von Viechtach in Niederbayern angefügt.

Mit der Urkunde vom 5. Mai 1337 erhielt Oberviechtach von den Pfalzgrafen Rudolf II. und Ruprecht I. zu Heidelberg Marktrechte, mit dem Recht, sich selbst zu verwalten, den Ort zu befestigen und Wochen- und Jahrmärkte abzuhalten. Damit war Oberviechtach schon vor mehr als 600 Jahren ein Ort mit zentraler Bedeutung für das Umland. Das Siegel, ein äußeres Attribut der Selbstverwaltung, stammt ebenfalls aus dem 14. Jahrhundert. Es zeigt eine Fichte und deren Früchte auf einem gotischen Dreiecksschild. Im 15. Jahrhundert dürfte Oberviechtach bereits eine Stadtbefestigung gehabt haben. Stadtmauerreste und ein Stück Stadtgraben weisen darauf hin.

Durch den Zuzug der Heimatvertriebenen nach dem 2. Weltkrieg verdoppelte sich die Einwohnerschaft.

1952 wurde Oberviechtach zur Stadt erhoben. Mit dem Bau der Kaserne erfuhr Oberviechtach einen entscheidenden Aufschwung. Am 11. August 1961 zog das PzGrenBatl. 122 in die Grenzlandkaserne ein und Oberviechtach ist seit dieser Zeit Garnisonsstadt.

1964 erhielt die Stadt erstmals eine weiterführende Schule; eine Realschule wurde genehmigt, die zum Gymnasium ausgebaut wurde. 1970 kam zu Grund- und Hauptschule, Sondervolksschule und Gymnasium noch die Berufsfachschule für Hauswirtschaft und Kinderpflege mit Berufsaufbauschule. Eine bedeutende Zäsur im neueren geschichtlichen Werdegang bedeutete die Gebietsreform im Jahre 1972. Bis zu diesem Zeitpunkt war Oberviechtach Kreisstadt. Nun wurde der Landkreis Oberviechtach aufgelöst und in den Landkreis Schwandorf eingegliedert. Mit der Eingemeindung von Obermurach, Lind, Wildeppenried, Pullenried und später Langau vergrößerte sich das Stadtgebiet auf 6225 ha, und die Einwohnerzahl stieg erstmals über 5000 an. Oberviechtach blieb Einheitsgemeinde und beherbergt im ehemaligen Landratsamtsgebäude die Verwaltungsgemeinschaft Oberviechtach für die Mitgliedsgemeinden Winklarn, Nierdemurach, Teunz und Gleiritsch.

Oberviechtach ist durch die Landesplanung Untermittelpunkt.

Ein reges Vereinsleben kennzeichnet ebenfalls die Stadt. So sind 86 Vereine derzeit registriert.

Die hügelige Waldlandschaft bringt die schöne idyllische Lage. Viele Sportanlagen, die Reithalle, Badeanlagen, Wanderwege in und um den schönen Ort und gepflegte Gaststätten garantieren Freizeit- und Erholungswert. Der einmalig geschmückte Maibaum auf dem Marktplatz ist ein sehr beliebtes Fotoziel. Die Geburtsstadt des Doktor Johann Andreas Eisenbarth hat selbstverständlich ein Museum.

Als Bürgermeister der Stadt Oberviechtach freue ich mich, daß im Jahr 1988 der 27. Bayerische Nordgautag in Oberviechtach durchgeführt wird. Namens des Stadtrates und der gesamten Bevölkerung danke ich dem Oberpfälzer Kulturbund, daß wir den Nordgautag ausrichten dürfen.

Wir werden uns bemühen, diesem ehrenvollen Auftrag gerecht zu werden. Mit einem herzlichen Größ Gott und dem Wunsche auf ein frohes Wiedersehens heiße ich schon jetzt den Nordgautag 1988 in Oberviechtach und alle Teilnehmer herzlich willkommen.